

durch den britischen Botschafter in Rom mitgeteilt worden. Frankreich und Italien ihrerseits hätten darauf verzichtet. Großbritannien zu drängen, daß es sich an dem Pakt beteilige. Sie hätten begriffen, daß im südlichen Teil Europas die Verpflichtungen zum Handeln Sache der am unmittelbarsten beteiligten Staaten sei. Der nächste Schritt werde darin bestehen, die

unbedingt notwendige Zustimmung Deutschlands und Ungarns

zu erhalten. Die anderen Staaten seien entschlossen, ihren Plan ohne Rücksicht auf Deutschlands Haltung zu fördern. Sie seien aber einhellig der Meinung, daß kein Vertrauen hergestellt werden könne, solange Deutschland abseits bleibe. Die britische Regierung vertrete diesen Standpunkt sehr energisch. Sie werde ihren ganzen Einfluß gebrauchen, um Deutschlands Beitritt zu sichern. Großbritannien, das seit längerer Zeit durch diplomatisches Vorgehen danach strebt habe, bei der europäischen Verständigung in diesem Sinne zu wirken, werde nicht erlauben, daß der jetzige Plan durch Mangel an positiver britischer Hilfe fehlschlage. Die Lage sei von der britischen Regierung fürzlich von neuem geprüft worden.

Den Reichsambassadoren von Dr. Goebbels und des Reichsministers für Propaganda lenke die Kulturflamme auf die Tatsache, daß Deutschland mit Polen einen Nichtangriffspakt geschlossen habe. Er habe dies als Beweis für Deutschlands Friedenswunsch angeführt. In London herrsche die Meinung, daß Deutschland diese Politik nur einen Schritt weiter führen würde, wenn es seine Beziehungen mit Österreich in ähnlicher Weise regeln wollte.

Raubüberfall auf eine Budapester Bank

Lebhafte Schießerei - Zwei Tote

Budapest, 31. Dezember.

Auf die Filiale der Ungarischen Commerzialbank am Freiheitsplatz, einer der größten Banken Budapests, wurde in den heutigen Vormittagsstunden ein dreifacher Raubüberfall verübt. Drei Personen, die mit einem Kraftwagen bei der Bank vorgelassen waren, drangen in den Kassentraum ein und gaben auf die Bankbeamten eine Anzahl Schüsse ab. Der Kassierer wurde auf der Stelle getötet. Die Bankbeamten erwiderten das Feuer, so daß sich im Kassentraum eine lebhafteste Schießerei entspann. Einer der Räuber wurde hierbei gleichfalls getötet, den beiden anderen gelang es jedoch, ohne Mitnahme von Geldbeträgen zu flüchten.

Der Vorfall, der sich während der am heutigen Silvesterabend stattgefundenen Geschäftsstunden mitten in der Stadt abspielte, hat große Erregung in der Bevölkerung hervorgerufen. Die Polizei hat sofort in der ganzen Umgebung der Stadt strengste Maßnahmen zur Ergreifung der flüchtigen Bankräuber eingeleitet.

Berliner Lustgarten wird umgestaltet

Berlin, 31. Dezember.

Mit Zustimmung des Führers und Reichskanzlers wird im kommenden Jahr von der Preussischen Staatsbauverwaltung und der Tiergartenverwaltung eine grundlegende Umgestaltung des Lustgartens und des Platzes zwischen Dom und Säulenhalle der Nationalgalerie vorgenommen werden.

Die beiden Hauptpunkte des großen Projektes sind die Herausnahme des Denkmals Friedrich Wilhelms III. und der Granitsäule aus der Mitte der Anlage. Während die Granitsäule in der kleinen Anlage neben dem Dom aufgestellt werden soll, wird das Denkmal in die Baumplanzung an der dem Dom gegenüberliegenden Langseite des Platzes hineingeschoben werden.

Auflösung der Reichsbahndirektion Oldenburg

Oldenburg, 31. Dezember.

Am 31. Dezember 1934 wird die Reichsbahndirektion Oldenburg aufgelöst. Der größte Teil ihrer Strecken wird mit dem Reichsbahndirektionsbezirk Münster verschmolzen, während die Strecke Bremen-Oude-Blexen an die Reichsbahndirektion Hannover übergeht.

Damit geht ein Reichsbahndirektionsbezirk, der früher die Verwaltung der ehemals großherzoglich-oldenburgischen Eisenbahnen umfaßt hatte, in größere Direktionsbezirke über. Die

Verstimmung gegen deutsche Literatur in Schweden

Von Dr. Franz Thierfelder, Generalsekretär der Deutschen Akademie in München

Seit geraumer Zeit verfolgen alle Deutschen, die durch Beruf oder Neigung mit dem schwedischen Volk verbunden sind, mit tiefem Schmerz die Auseinandersetzungen, die die schwedischen Zeitungen und Zeitschriften über die Preise deutscher Bücher und Zeitschriften und über die Bedeutung der deutschen Sprache für die schwedische Kultur führen. Da ich nicht in den Verdacht der Einseitigkeit kommen kann - ich habe in den langen Monaten französischer Gefangenenschaft während des Krieges Schwedisch gelernt. Dichtungen und Romane aus dem Schwedischen übertragen und mich während meines Studiums gründlich mit der älteren schwedischen Literatur beschäftigt -, möchte ich einmal in aller Offenheit vom Standpunkte des deutschen Kulturpolitikers ein Wort zu dieser Debatte sagen.

Es ist leicht zu beweisen, daß 7 Zentimeter Buchrücken deutscher Herkunft 857 Kronen, dagegen 30 Zentimeter französischer Herkunft nur 182 Kronen kosten können, wie unlängst in einer großen Tageszeitung festgestellt wurde. Solche Berechnungen könnten mit einem noch viel überraschenderen Ergebnis in Deutschland selbst angeestellt werden, wo im Augenblicke die prothovollen Publikationen der Kunstwissenschaft in unübertroffener Ausstattung für einen Fappentitel zu haben sind und nur den Bruchteil eines schmalen Bandes mediatinischer Forschungen kosten. Aber haben solche Betrachtungen irgendwelchen Wert? Willen wir nicht alle, daß die beklagenswerte Verteuerung des deutschen Buches in erster Linie die Folge der Inflation ist? Gewiß - auch früher ist das französische Buch billiger gewesen als das deutsche, weil es weniger gebunden aussehender und namentlich als belletristisches Werk mehr für den Verleger als für die Dauer bestimmt war. Ebenso ist anzugeben, daß auf einzelnen Gebieten die deutschen Werke ungewöhnlich teuer geworden waren und daß etwa der hohe Honoraranteil wissenschaftlicher Zeitschriften ein ärgerliches Demotiv für die Verbreitung der Zeitschriften im Ausland gebildet hat. Auch kann nicht mit Unrecht ein Vorwurf gegen die große Zahl von periodischen Veröffentlichungen ein- und desselben Fachs erhoben werden. Aber abgesehen davon, daß allen diesen Einwendungen gerade in den letzten Jahren energisch entgegen getragen worden ist - ist nicht der Grund der Klagen

Rom bedauert

Polnische Beurteilung der Lage

Warschau, 31. Dezember.

In einem Bericht aus Rom hebt die halbamtliche „Gazeta Polska“ hervor, daß alle französischen Stimmen, die eine Verschiebung der Romreise Papsts befehligen, in der italienischen Presse größte Unruhe hervorrufen. Italien, so führt das Blatt aus, liege an einer raschen Verständigung mit Frankreich und an dem Besuche Papsts vor der Abkündigung im Saargebiet. Der russische Besuch vor dieser Abkündigung würde nach italienischer Auffassung den Vertretern beider Staaten eine gemeinsame Haltung gegenüber Deutschland, und zwar besonders in der österreichischen Frage erlauben.

Durch eine gemeinsame Front Frankreichs und Italiens in mitteleuropäischen Fragen würden Frankreich gewisse Verpflichtungen auferlegt werden, die eine allzu radikale französische Frontänderung im Falle deutsch-französischer Verhandlungen nach der Saarabstimmung verhindern würden.

Wenn die Verständigung zwischen Italien und Frankreich erst nach der Saarabstimmung aufkünde käme, wäre die Lage völlig anders. Die Vereinigung der Saarfrage könnte sehr weitgehende Aussichten für eine deutsch-französische Zusammenarbeit eröffnen.

Blutige Kirchenkämpfe in Mexiko

Mexiko-Stadt, 31. Dezember.

Etwa hundert junge Revolutionäre mit roten Händen, schwarzen Dolan und schwarzen Hüten zogen in der Vorstadt Cuauacan während der Messe vor die katholische Kirche, riefen „Tod der Kirche! Tod dem Papst!“ und gaben einige Schüsse ab. Unter den Kirchenbesuchern entstand große Aufregung. Sie drängten ins Freie, wo sie von den Demonstranten mit Schüssen empfangen wurden. Vier Männer und eine Frau wurden tödlich verletzt. Einer der Täter wurde darauf von der Menge erschlagen.

Unwetter über Palästina

Jerusalem, 31. Dezember.

Das Unwetter, das in den letzten Tagen in Arica und Ägypten schweren Schaden angerichtet hatte, hat Sonnabend die Küste von Palästina erreicht und dort ebenfalls schwer gewüthet. Die Gegend zwischen Jaffa und Haifa wurde von heftigen Wellenbrüchen heimgesucht. Der Dörfchen Rathanja ist ohne Licht und Trinkwasser und von jedem Verkehr abgeschnitten. Straßen und Brücken sind zerstört.

Entwicklung der oldenburgischen Eisenbahnen ist in mancher Beziehung interessant. Auf vielen Spezialgebieten haben die Oldenburgischen Staatsbahnen während ihrer Selbstständigkeit eine führende Rolle eingenommen. Eine besondere Bedeutung hat auch bei der gesamten Deutschen Reichsbahn die Oldenburgische Bauart des Oberbaus gewonnen, die als Verlehnsoberbau für das gesamte Reichsbahngebiet übernommen wurde.

Der Altkatholische Bischof Dr. Moog †

Bonn, 31. Dezember.

Der Bischof der Altkatholischen Kirche Deutschlands, Dr. theol. Georg Moog, ist, wie erst jetzt bekannt wird, in der Freiheitsstadt im Alter von 71 Jahren gestorben. - Der Verstorbenen, der am 27. März 1864 sein heiliges Priesteramt feiern konnte, hand der Altkatholischen Kirche mehr als zwei Jahrzehnte als Bischof vor.

Eine Sonderpende der Eisenbahner. Das Personal der Deutschen Reichsbahn hat zu Weihnachten für das Winterhilfswerk eine Sonderpende in Höhe von 500.000 Reichsmark zur Verfügung gestellt.

Der Kaiser von Japan erkrankt. Die Neujahrsempfänge am japanischen Kaiserhof sowie einige andere Feierlichkeiten sind infolge einer Erkrankung des Kaisers abgelehnt worden.

Bischöfe zur Saarabstimmung

Paderborn, 31. Dezember.

Die Bischöfe der Paderborner Kirchenprovinz erlassen folgenden Aufruf:

Geliebte Diözesanen! Sonntag, den 18. Januar 1935, wird im Saargebiet die Volksabstimmung stattfinden über die Frage, ob dieses deutsche Land und seine Bewohner in der durch den Versailler Gewaltfrieden aufzunehmenden Trennung vom Deutschen Reich verbleiben sollen oder nicht. Der für die Zukunft unseres Vaterlandes so folgenschweren Entscheidung, die in einigen Tagen an der Saar fallen wird, kann kein wahrhaftiger Deutscher gleichgültig gegenübersehen.

Als deutsche Katholiken sind wir verpflichtet, für die Größe, die Wohlheit und den Frieden unseres Vaterlandes einzustehen.

Unsere wirksamste Hilfe ist das Gebet. Deshalb verordnen wir, daß am genannten Sonntag in allen Kirchen nach dem allgemeinen Gebet drei Vaterunser und Ave Maria mit den Klüßlingen gebetet werden, um einen für unser deutsches Volk segensreichen Ausgang der Saarabstimmung zu erwirken.

Die Bischöfe der Paderborner Kirchenprovinz: Caspar, Erzbischof von Paderborn; Joseph Damian, Bischof von Fulda; Joseph Wodehard, Bischof von Olsdöbeln.

Die Oberbischöfe der niederrheinischen Kirchenprovinz sowie der Erzbischof von Breslau haben sich diesem Aufruf angeschlossen.

Der Stellvertreter des Obersten Abstimmungskommissars

London, 31. Dezember.

„Froh Association“ zufolge ist das Mitglied der Arbeiterpartei Ben Greene der voraussichtlich bei den nächsten Parlamentswahlen als Kandidat aufgestellt werden wird, zum Stellvertreter des Obersten Abstimmungskommissars für die Volksabstimmung im Saargebiet ernannt worden. Greene hat in Oxford studiert und hat sich in der Vergangenheit in Ausschüssen zur Forderung der Rot in Deutschland und in Sowjetrußland betätigt.

Frei an die Dittlerjugend

Berlin, 31. Dezember.

Der Reichs- und preussische Minister des Innern, Dr. Wilhelm Frick, richtet folgenden „Grüß an die deutsche Jugend“:

„Der Sinn der nationalsozialistischen Revolution ist der Bau des Reiches deutscher Freiheit und Ehre. An ihm werden Geschlechter bauen. Die Väter haben den Kampf um das Reich gewagt und den Sieg gewonnen. Die Söhne werden ihn befestigen und zum ewigen Gewinn der Nation gestalten.“

Zum ersten Male in der deutschen Geschichte errichtet das deutsche Volk seinen nationalen Einheitsstaat. Alle Staatsengrenzen innerhalb des großen Reiches sind verwunden, alle Klassenkämpfe innerhalb des Volkes ausgelöscht und überwunden. Nach vielen Jahren des Leidens und der Not erfüllen wir das Vermächtnis der Millionen Toten des Weltkrieges, das Vermächtnis der Toten der Bewegung: Wir bauen das Dritte Reich!

In unverbrüchlicher Treue stehen wir alle am Führer in diesem Kampf, der zum Führer und Kanzler des Dritten Reiches geworden ist. Deutsche Jugend, Dittlerjugend! Kämpfe und arbeite, damit du der großen Aufgabe würdig bist, die treibende Kraft und der künftige Träger der neuen Zeit zu werden. Alles für Deutschland! Treue und Leben dem Führer!“

Soldaten in den Luftschutzbund!

Berlin, 31. Dezember.

Auf Anfragen verschiedener Dienststellen über den Eintritt von Wehrmachtangehörigen in den Reichsluftschutzbund hat der Reichswehrminister entschieden, daß gegen die Mitgliedschaft von Wehrmachtangehörigen (Soldaten, Beamten, Angestellten und Arbeiter) beim Reichsluftschutzbund keine Bedenken bestehen. Es sei vielmehr erwünscht, wenn möglichst viele Wehrmachtangehörige dem Reichsluftschutzbund als Mitglieder beitreten. Die Uebernahme von Wehrtern innerhalb des Reichsluftschutzbundes sei nur angängig, wenn dienstliche Interessen dadurch nicht beeinträchtigt werden. Ein körperlichlicher Beitritt ganzer Truppenteile sei unzulässig.

Radow 3. 1. 9 u. 19 Uhr. Stenotyp- und Handbetriebs Groß. Wilm. 15. Tel. 17137. Hlts. Vertriebsabtl. Richard Radow und Vol. G.H. Dr. Frick Radow

Verichtigungen zu vermeiden, indem man sich auch in der Erregung den Blick für Sachlichkeit nicht trüben läßt? Ich weiß nicht, ob sich die schwedische Öffentlichkeit klar darüber ist, daß Schweden heute rein äußerlich betrachtet in kulturellen Dingen Deutschland gegenüber das unfreundlichere Gesicht in Europa zeigt. Wir erwarten gar nicht, daß das schwedische Volk zu allen Wandlungen, deren Notwendigkeit Deutschland für seine nationale Entwicklung bejaht. Ja und Amen sagt - der Nationalsozialismus hat immer wieder durch seine berufenen Vertreter erklärt, daß er keine Ausfuhrware ist und daß jedes Volk das Recht und die Pflicht hat, sein Land nach seinen Bedürfnissen einzurichten. Wir hoffen aber, daß die hohen Ideale der Unvoreingenommenheit und Gerechtigkeit, auf denen die abendländische Kultur und die geistliche Solidarität Europas aufbaut, sich auf Deutschland gegenüber verwirklicht werden. Auf die Lebenswerte und moralische Werte der schwedischen Kultur fiele sonst ein Schatten, der uns und unseren Schweden eine schmerzliche Enttäuschung bereiten würde.

Kunst und Wissenschaft

Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater

Cyrenhaus

Dienstag, den 1. Januar, Anrecht B: „Der Rosenkavalier“ von Richard Strauß mit Elia Wiedler in der Titelpartie, Maria Fuchs, Maria Gebhart, Ermold, Schmalnauer, Charlotte Krogke, Helene Jung, Vange, Paris, Musikalische Leitung: Böhm; Inszenierung: Strohsch. Anfang 8 Uhr (Ende 9.45 Uhr), Anrecht B.

„Der Rigeunerbaron“ von Johann Strauß gelangt Mittwoch, den 3. Januar, in dieser Spielzeit zum ersten Male zur Aufführung und wird damit erneut in den Spielplan aufgenommen. Die Titelpartie singt Martin Kremer. Die weiteren Partien sind besetzt mit Ermold, Elzide Trübsel (zum ersten Male Arsen), Schmalnauer, Angela Kohn, Häfel, Charlotte Krogke (zum ersten Male Wirtz), Arisjansson (zum ersten Male Ciotari), Helene Jung. Musikalische Leitung: Striepler; Spielzeitung: Staegemann. Anfang 7.30 Uhr (Ende nach 10.15 Uhr), Anrecht B.

Die nächste Wiederholung von Tschalkowskys „Eugen Onegin“, der mit großem Erfolge kürzlich neu in den Spielplan aufgenommen worden ist, findet mit Adlermeyer

Montag
Das
Neben
Sein
Volks
hier
Werk
stär
Gunder
an
bleib
die
genoss
Das
ben
Kuff
Pflücker
Schick
Der
Kien
die
mit
zu
zu
Segen
meine
das
einten
Sond
Der
Anfang
da
31.
tia
halten
der
gewer
nicht
kommen
Betrag
jäh
Kinder
Die
den
Neust
lichen
21.
eingeb
Bord
der
haben
sonen
Vorbr
Befehl
Schäff
an
unter
balt
Sari
Weg
Dr
Dres
Gold
Pflücker
Worm
Lend
aber,
Der